

Besprechungsprotokoll

*In der Zukunftswerkstatt zum Handlungskonzept Bildung am 28.02.2013 wurde als eine von mehreren Maßnahmen empfohlen, die Kreisverwaltung zu beauftragen, mit den interessierten der Projektgruppen der Zukunftswerkstatt ein „**Bildungsforum Inklusion**“ zu initiieren als Expertenrat und Ideengeber unter Einbeziehung aller Verantwortlichen und Betroffenen zur Einrichtung von inklusiven Kindertagesstätten und zum Umbau von Schulen zu inklusiven Bildungs- und Beratungszentren (vgl. S. 3-5 der Anlage zu KT-Drucksache Nr. 99/2013). Initiiert wurde dieser Auftrag von zwei Projektgruppen der Zukunftswerkstatt (S. 20 – 23 der Dokumentation der Zukunftswerkstatt).*

Dazu folgende Anmerkung der Gruppe:

In der Zukunftswerkstatt zum Handlungskonzept Bildung am 28.02.2013 (S. 65/66 Handlungskonzept – Gruppe 2) hatten die Teilnehmer den Auftrag, Visionen zu entwickeln. Daraus Empfehlungen und Maßnahmen abzuleiten, hält die Gruppe zu diesem Zeitpunkt für verfrüht. Die Initiierung eines Bildungsforums Inklusion war im Kern eine mögliche Form des Austauschs, um weitere Entwicklungen zu befördern. Welche Themen mit welcher Zielsetzung in welchem Format schlussendlich bearbeitet werden, muss aus den Bedarfen und den regionalen Erfordernissen erwachsen.

Am 14.02. 2014 fand eine Besprechung im Staatlichen Schulamt Böblingen statt. Mit den Teilnehmern der Projektgruppe aus der Zukunftswerkstatt erweitert um Vertreter des Schulräteteams wurden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt im Hinblick auf die formulierten Maßnahmen und Aufgaben des Handlungskonzepts Bildung in Prio 3 "Initiierung eines Bildungsforums Inklusion" erörtert.

Inhaltlich wurde bekräftigt, die Idee eines Bildungsforums Inklusion beizubehalten, wenn folgende inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden:

1. Die pädagogische Weiterentwicklung und Profilbildung ist Sache der Schulen mit Begleitung des Staatlichen Schulamts.
 2. Die Lösungen und Rahmenbedingungen müssen vor Ort in ihrem regionalen Bezug entwickelt und umgesetzt werden.
 3. Aufgaben, die von grundsätzlicher Bedeutung sind, sollten auf Kreisebene in Austauschplattformen geklärt werden. Themen sind u.a. Sonderbeförderung, Eingliederungshilfen, begleitende Jugendhilfemaßnahmen und räumliche Anforderungen an inklusiv arbeitende Schulen
- Zielperspektive des Treffens am 14.02.2014 war die Erörterung und Präzisierung des Auftrags, der als solcher von den Teilnehmern der Zu-

kunftswerkstatt nicht wahrgenommen wurde.

- Eine schulartübergreifende Austauschplattform ist wünschenswert und sollte themenbezogen und nach Bedarf durchgeführt werden. Da die Arbeit vor Ort und regional abgestimmt stattfindet, wären ggfs. ein bis zwei Treffen im Jahr anzusetzen.
- Schwerpunkte könnten im vorschulischen Bereich und im Übergang Schule/Beruf liegen.
- Inklusive Schulentwicklungsprozesse müssen auf örtlicher Ebene und in regionalen Bezügen erarbeitet werden.
- Die im Prozess befindliche Entwicklung von Sonderschulen zu Bildungs- und Beratungszentren wird unterstützt.
- Die inklusive Beschulung, die mit Hilfe vieler Außenklassen, Gruppen- und Einzellösungen erfolgreich stattfindet, wird sukzessive beteiligungsorientiert und im Rahmen des Möglichen weiter ausgebaut.
- Die Schaffung und Fortentwicklung von Bedingungen für eine Schule, die Menschen mit und ohne Behinderung gerecht wird, bedarf zusätzlicher Ressourcen (nicht zum Null-Tarif realisierbar).
- Abstimmung des gemeinsamen Ergebnisses der Sitzung vom 14.02.2014 mit der Kreispolitik.

Böblingen, 20.03.2014

Die Teilnehmer:

Steffen Hecke, Rektor an der Pestalozzischule, Böblingen

Elke Mickeler, Rektorin an der Heinrich-Harpprecht-Schule, Holzgerlingen

Bruno Metzger, Rektor an der Gemeinschaftsschule, Grafenau-Döffingen

Christian Metzger, Rektor an der Oskar-Schwenk-Schule, Waldenbuch

Martin Hermann, Rektor an der Albert-Schweitzer-Schule, Stuttgart-Rohr

Claudia Ostertag, Schulrätin

Siglinde Kiesel, Schulrätin

Marina Schumacher, Schulrätin

Joachim Kühn, stellvertretender Amtsleiter

Angela Huber, Amtsleiterin